

# Inhalt

Vorbemerkungen	9
I. Identitätsaussagen und logische Aspekte der Identität	13
1. Das principium identitatis indiscernibilium – Definitionen, Theoreme und Axiome	15
1.1. Leibniz– 1.2 Russell– 1.3 Kritik an Russells Identitätsdefinition	
2. Identitätsaussagen im Horizont der semantischen Unterscheidung zwischen Sinn und Bedeutung; Darstellung und Kritik der Fregeschen Position	33
2.1 Begriffliche Inhaltsgleichheit – 2.2 Die Begründung des unterschiedlichen Erkenntniswerts von „ $a = a$ “ und „ $a = b$ “ in „Über Sinn und Bedeutung“. Ein Vergleich mit der „Begriffsschrift“ – 2.3 Die gegenseitige Unterordnung von Begriffen als Analogon zur Identitätsbeziehung bei Gegenständen – 2.4 Das Prinzip der Ersetzbarkeit – 2.5 Freges Fortschritte in der Behandlung des Identitätsproblems – 2.6 Identitätsaussagen und Nichteindeutigkeit des gewöhnlichen Sinnes bei Eigennamen	
3. Wittgensteins Destruktionsversuch der Identitätsaussage im Tractatus	116
3.1 Begründung der vorgeblichen Sinnlosigkeit von „ $a = a$ “ und „ $a = b$ “ unter primärkommunikativen Gesichtspunkten – 3.2 Die Elimination des Gleichheitszeichens aus der Begriffsschrift – 3.3 Begründung der vorgeblichen Sinnlosigkeit von „ $a = a$ “ und „ $a = b$ “ unter metakommunikativen Gesichtspunkten – 3.4 Freges Auslegung von „ $a = b$ “ versus Wittgensteins Sinnlosigkeitsverdikt – 3.5 Wittgensteins „Drehung der Betrachtung“ – 3.6 Ein Satz von der Form „ $a$ ist $a$ “ als sinnvolle illokutionäre Phrase	
4. Identitätsaussage, referentielle Präsupposition und Existenz des Bezugsgegenstandes	147
4.1 Frege – 4.2 Russell	
5. Identität als relative Ununterschiedenheit	169

<b>II. Satzsynonymie und Sprachhandlung</b>	176
6. Logische Äquivalenz und konverse Synonymie	177
6.1 Voraussetzungen einer tragfähigen Synonymitätsanalyse –	
6.2 Konverse Synonymie – 6.3 Nachweis der Nichtsynonymität	
logisch äquivalenter Sätze – 6.4 Verschiedener Gebrauch	
desselben Satzes – ein sprachphilosophisches Mißverständnis	
7. Tatsachenidentität und Satzsynonymie. Kritische Beleuchtung	
einiger Punkte in Patzigs Aufsatz „Satz und Tatsache“	185
7.1 Aktiv- und korrespondierender Passivsatz – 7.2 „Leider p“	
und „p, und es ist bedauerlich, daß p“ als synonyme Sätze?	
8. Synonymie und kontextuell individuierte Sätze	198
8.1 Primär- und metakommunikatives Sprachverhalten –	
8.2 Die Anwendbarkeit des Synonymitätsbegriffs im Rahmen	
einer sequenziellen Semantik	
<b>III. Identität und Synonymie im Horizont</b>	
<b>intrasubjektiver Verständigung (Fichte)</b>	210
9. Konzeption und genetische Entwicklung eines absolut-ersten	
Grundsatzes alles menschlichen Wissens	211
9.1 Die Konzeption des Wissenschaftslehrers – 9.2 Die genetische	
Entwicklung des obersten Grundsatzes	
10. „Ich bin Ich“ als sinnvolle, nicht-tautologische	
Identitätsbehauptung	222
11. Die Synonymie von „Ich bin Ich“ und „Ich bin“	227
11.1 Metakommunikative Ebene – 11.2 Primärkommunikative	
Ebene	
Literaturverzeichnis	245
Personenverzeichnis	258